XX, 9

Bisher unbestimmte Briefe.

Nr 1–29. (Nr 11 ausgelassen.)
Acta Tintenstiftnummern 388–437. Vollständig.

1. An den Herausgeber der allgem. deutschen Litteraturzeitung. Sch. s. l. s. a.
80) [Schütz, Christian Gottfried?] [Sommer 1799]

2. An einen Grafen Sch. Bonn 1830.
81)

3. An eine Gräfin [Gräfin Finkenstein] Sch. Bonn 1836.
82) Beantwortet
Veröff. von A. Lüdeke: L. Tieck u. die Brüder Schlegel
Frankf. a. M. 1930

4. An einen Schüler Sch. Bonn 1824
83)

5. An einen Herrn i. Halberstadt Sch. Berlin 1803
84)

42 1

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/1 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

6. An einen accreditierten am Russ. Hofe Sch. Bonn 1829 (?)
85)

7. An einen Bonner Arzt? Br. Sch. Paris [Bonn] 1821.
86)

8. An einen Franzosen. Sch. s. l. s. a.
87)

9. Billet vom 9. März Sonntags". Sch. s. l. s. a.
88)

10. Billet von „Sonntag früh". Sch. s. l. s. a.
89)

12. Billet vom 14. Juni 1803" Sch. s. l. 1803.
90)

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]-37222/2 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

13. Billet von „Montag Mittag d. 7. Nov." Sch. s. l. s. a.
91)

14. An einen Bonner Gelehrten Sch. s. l. s. a.
92) [Bonn 14. Aug.]

15. An einen literarischen Freund Sch. Jena 1797.
93)

16. An ~~einen~~ literarische Freundin Sch. Jena 1801
94) Sophie Bernhardi geb. Tieck

17. An einen Verleger [Fdr. Schleiermacher] Sch. [Jena] 27. Juni s. a. [1800]
95)

18. An s. Excellenz Sch. Bonn 22. Okt. 1819.
96)

19. An s. Damen in Nonnenwerth Sch. 8. Juli 1825 [Bonn]
97)

20. An Louise [Wiedemann] Sch. 26. Jan
98)

21. An ... [Arder u. Brentano-Heidelberg?] Sch. München 27. Juni 1811.
99)

22. An s. Sohnes [Wilhelm Dorow?] Sch. Bonn 27 Mai 1829.
100)

23 An ... Sch. Bonn 9 Apr 1835
101)

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible] Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

[siehe unser Zimmer]

24 An einen Verleger Sch. Genf 20. Febr. 1809

2[illegible]/2C An . . Sch. Bonn 2. Dec 1821
102/104 " 5. April 1822
" 26. April 1823

27 An ? [Jayhouard, François-Just-Marie] Sch. Paris 2. Jan. 1818
105)

28 An einen Baron Sch. o. O. 15. Jan. 1820
106)

29 An „ westhesten Freund" Sch. Coppet 12. Juli 1808
107)

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]-37222/4 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

A W Schlegel

Schlegel

Ich habe letzthin von der Expedition
ein Verzeichniß von Schriften, die Ihnen
zur Rec. vorgeschlagen wurden, erhalten;
ich schicke es Ihnen zurück und habe die
die welche ich gern selbst übernehmen kann,
mit Bleystift bemerkt. Von den übrigen
kenne ich eigentlich nichts mit Gewißheit; daß
so lange meine so billige Forderung an der
Rechn. nicht erfüllt und mein Verhältniß zu
Jena auch daher in suspenso bleibt.
Das 4te Stück nun befindet sich unter der Presse
des Athenaeum, — wovon Sie nächstens
das 4te St. erhalten, — sobald er erscheint ich
alsdann die vorgeschlagenen Schriften,
werde auch die noch rückständigen abtragen
und sehr bald einige wichtigere Rec.
[illegible] Bürgers sämmtl. Werke über
Diderot Oeuvres posthumes u [illegible]
[illegible].

Donnerstag

Ihr ergebenster
Schlegel

Ag. IIb f.
[Sommer 1799]

389
81)
2
148

Hochgeborner Herr Graf!

Erlauben Sie mir, den beiliegenden Aufsatz Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen. Ich bitte Sie mir zu sagen, ob Sie die Gewogenheit haben wollen, den Aufsatz circuliren zu lassen, womit es keine solche Eile hat, wie mit einer abzusagenden Vorlesung; oder ob Sie angemessener finden, daß ich dieß selbst thue.

Heute Abend rechne ich auf die Ehre, Sie wieder bei mir zu sehen.

Einige unsre gemeinschaftlichen Vorlesungen betreffende Actenstücke sende ich anbei zurück. Sie müssen von Rechts wegen bei der Quästur bleiben.

Meine ehrerbietigsten Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin. Mit der ausgezeichnetsten Verehrung

Ew. Hochgeboren

gehorsamster
AWvSchlegel

Bonn d. 4ten März
1830

1882 * 1879
7

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/idDE-611-37222/7 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/8 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

390

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]-37222/9 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/10 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3

82)

Bonn d. 27sten Aug 36

Gnädige Gräfin, [Gräfin Finkenstein]

Erlauben Sie mir, Ihnen meine besondre Dankbarkeit auszudrücken, für die mir gewährte Hoffnung Sie in meinem Hause bewillkommen zu dürfen. Bei Ihrem vorigen Besuche konnte ich dieses Glück nicht haben: die Zimmer waren nicht eingerichtet, auch hatte ich damals noch keinen Hausgenossen.

Ich vergaß zu bemerken, daß außer den beiden für Sie bestimmten Zimmern noch ein drittes für Ihre Kammerjungfer bereit steht, und zwar dicht daneben. Tieck kennt seine Wohnung schon. Die Gesellschafts-Zimmer unten stehen ganz meinen Gästen zu Diensten.

Mit großem Leidwesen ersah ich aus dem Briefe vom 19ten Aug., daß mein Freund damals die Nachwehen des entsetzlichen Unfalls noch nicht ganz verschmerzt hatte, u. Gr. Löbell bestätigte mir dieß. Die Rücksicht auf seine Gesundheit muß bei der Einrichtung

41

der Reise jede ander nachstehen. Aber ich glaube, daß eine Woche in völliger Ruhe u. bei besserer Pflege zugebracht, als man sie in Gasthöfen oder an einem überfüllten Badeorte finden kann, ihm recht heilsam seyn würde. Seine Einwendungen gegen meinen Plan, ganz zu Wasser hieher zu reisen, scheinen mir gar nicht triftig zu seyn. "Sein Wagen steht zur Reparatur in Heidelberg." – Desto besser, so braucht er den Transport ~~bis~~ vom Leopoldshafen bis Mannheim nicht zu bezahlen. Heidelberg liegt nur zwei Meilen weit von Mannheim, nichts ist also leichter als den Wagen dahin kommen zu lassen. Auf dem Dampfschiffe giebt es keine Stöße; die einzige anzurathende Vorsicht bei der jetzigen Jahrszeit ist sich doppelt warm zu kleiden. Ist die Witterung ungünstig so sitzt man in der Kajüte, u. unser Freund scheut ja die eingeschloßne Luft nicht. Ich habe mich freilich auf offenem Meer immer auf dem Verdeck gehalten. Ich bleibe also bei meinem Vorschlage zur durchgängigen Wasserreise hieher, u. sage mit Siegfried:

Die rechten Wasserstraßen sind mir recht bekannt.

Er müsse seine Freunde in Heidelberg u. Darm-
stadt besuchen." – Über diese Nothwendigkeit muß
er freilich selbst entscheiden. Ich kenne in diesen
beiden Städten keinen Sterblichen, der mich nur
eine halbe Stunde aufhalten könnte, wenn ich auf
dem Wege zu Euch wäre.

Bonn wird ziemlich leer seyn, wegen der Ferien,
wegen des Lustlagers u.s.w. Desto besser! So
können wir uns im kleinen Zirkel der vertraulichen
Unterhaltung um so ruhiger erfreuen. Alles soll
nach Ihren beiderseitigen Wünschen eingerichtet.

Ich hätte nach Empfange des letzten Briefes
sogleich wieder geschrieben, wenn nicht eine Unpäß-
lichkeit mich einige Tage im Bette gehalten hätte.

Sagen Sie dem edlen Freunde, daß ich ihn im
brüderlichen Herzen trage. Sein Brief ist mir
unschätzbar, ich werde ihn wie ein Kleinod aufbe-
wahren. Ich schreibe ihm nicht selbst, damit er sich
nicht mit der Antwort abmühe. Ich bleibe unverrückt
hier, u. alles steht zum Empfange bereit.

Genehmigen Sie, gnädige Gräfin, die Versicherung
meiner ehrerbietigsten Gesinnungen.

gehorsamst A W v Schlegel

1882 * 212 (Küngel)

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/14 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1881* 2758

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/16
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

St. = K. 19

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/18
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

beantw. d. 19ten Febr. 1803

84) 5

Berlin d. 18 Febr. 1803.

Sie erhalten hier, mein werthester Herr und Freund, verschiedene Abdrücke der Schrift von meiner vorjährigen Vorlesungen. Ich wünsche von Herzen, daß sie in der Gesellschaft oder Einsamkeit in welcher Sie dort leben, zu Ihrer einiger Unterhaltung gereichen mögen.

Gerne hätte ich noch über die Lieder jene abgestellt welche sich dort finden, u. ob noch ganz gut geschehen seyn, wenn Sie mich noch im Frühlinge dazu aufgefordert hätten. Es Sie jetzt auf der Vorzeichnung Angaben darin werden finden können, bezeichnet ist diese der Ihrer Zusage, wenn der Vorrath noch zuschreiben, u. ein Blatt abzufinden können zu lassen, darf ich Sie gerade nicht wieder erinnern. Das Weitere können Sie erfahren erhalten, u. wenn Sie mir es denn wieder zuschicken, so kann ich den ersten Theil meines diesjährigen Heftes dadurch folgen lassen.

1881 * 2613

42 19

Wenn Sie etwan noch die alten Bücher deren Titel Sie mitgenommen, in Stuttgard aufzutreiben können, so bitte ich Sie auch zu bedenken, u. für mich einen Handel zu schließen.

Leben Sie recht wohl, u. erhalten Sie mich in gutem Andenken.

Ihr ergebenster
AWSchlegel

396

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/21 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/22
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

85)

6

104

Bonn d. 13ten febr. 24

Ich muß Sie tausendmal um Verzeihung bitten, daß ich so lange habe warten lassen – ich war diese Zeit her unendlich beschäftigt. Übrigens, mein theuerster Herr und Freund, sind Sie ganz im Irrthum wenn Sie glauben, daß ich einen solchen Brief in zehn Minuten schreiben könne. Er kostet mir vielmehr stundenlanges Nachdenken, und dann fragt sich's noch, ob in allen Kleinigkeiten das Rechte getroffen ist. Die Formen der Ceremonie sind im Französischen verein-facht, aber dagegen ist man unendlich feine Nuancen des Ausdrucks zu beobachten. Mein Muster ist ganz genau, auch in Abschrift auf die Accente. Auf den Umschlag ist zu setzen: A Sa Majesté Impériale l'Empereur de toutes les Russies

Wenn Sie noch Erinnerungen zu machen haben, so bitte ich, sie mir mitzutheilen. Die schönsten Grüße

Ganz der Ihrige

Schlegel

1883 * 1731

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/24
Kompetenzzentrum
für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

398

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/25 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/26
Kompetenzzentrum
für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Paris d. 20sten Jan.
1821.

Es hat mir unendlich wohl gethan, mein weiser und edler Freund, einen Brief von Ihnen zu empfangen. Glauben Sie mir, Ihre Gegenwart und Freundschaft – ein seltenes Glück, da man sonst in meinem Alter keine neuen Freundschaften zu stiften pflegt – ist ein Hauptbeweggrund für mich, um den Aufenthalt in Bonn mit keinem andern vertauschen zu wollen. Hoffentlich sind Sie nun längst von Ihren Brustbeschwerden befreyt, und wieder recht wohl. Ich arbeite immer fleißig fort, und habe die letzten sechs Wochen einen großen Theil meiner Zeit in den Werkstätten des Schriftsetzers und des Schriftgießers zugebracht. Vor 14 Tagen habe ich die beyliegende Druckprobe dem Ministerium angesandt. Sie ist schon ganz hübsch, befriedigt mich aber noch längst nicht. Nur durch den Augenschein und wirklich angestellten Versuch kann man sich über manches belehren. Verschiedene Buchstaben habe ich verändert, alles wird in der Breite mehr zusammengedrängt. Ich hatte nur ungefähr die Hälfte des Alphabets, mußte also Sätze und Wörter, so gut es gehen wollte, zusammenstoppeln, u. mich nach der Decke strecken.

Es läßt sich daher auch die ganze Mannichfaltig-
keit dieser schönen Schrift hier nicht erkennen.
Ich habe nun schon ein vollständiges Alphabet
der einfachen Buchstaben, und in 14 Tagen
hoffe ich im Stande zu seyn, einen wirklichen
Text zu drucken. Ich werde dazu die erste Seite
des Nalus wählen, damit man die Vergleichung
anstellen könne, und ich hoffe wirklich etwas
typographisch vollendetes zu leisten. Ich wünsche
lebhaft, daß das Ministerium die Vollendung
der Arbeit durch hiesige Künstler genehmigen
möge, ich habe deswegen auch an Schulze geschrie-
ben. Geschieht es nicht, so bin ich fest entschlossen,
die Sache für meine Rechnung zu Ende zu führen,
um so viele Mühe mit den Zeichnungen, dem
Unterricht der Künstler u. s. w. nicht vergebens
aufgewendet zu haben, u. auch um nachher
gleich zum Drucke schreiten zu können.

Über den Bhagavad-Gîtâ bin ich ganz
mit Ihnen einverstanden. Ich gedenke dieß
göttliche Gedicht mit der größten Sorgfalt
herauszugeben. Sobald ich den Commentar
wieder habhaft werden kann, so mache ich
mich darüber, und suche die Schwierigkeiten her-
aus zu ziehen. Sonst sind meine Arbeiten
an den Handschriften durch das technische
Wesen etwas gehemmt worden.

Von Friedrich habe ich durchaus nichts. Ist denn wirklich ein zweytes Heft der Concordia erschienen?

Geben Sie mir doch Nachricht von der Gesundheit des Grafen zu Solms-Laubach. Auch von Rombergs, die, wie ich höre, am 15ten Januar noch nicht in Bonn waren. Ich hoffe, daß keine Krankheiten in der Familie daran Schuld sind. Ich sehe hier den Grafen Caldenbusch öfter, der sehr höflich und zuvorkommend für mich ist.

Ich habe Hrn. Seitz gebeten, meine Schuld an den Mahler Kolbe abzutragen, und Ihnen 30 Th. Pr. C. für meine Rechnung auszuzahlen. Geben Sie doch die Güte, meiner Haushälterin Maria 25 Thaler Pr. C. davon auszuzahlen; sie wird wohl allerley Auslagen für mich zu machen haben. Von dem übrigen könnten kleine Anforderungen wie die, welche Sie erwähnen, bestritten werden.

Meine Gesundheit ist vortrefflich, nur habe ich immer mit einiger Augenschwäche zu kämpfen, und muß mich daher schonen. Mein Troglodyte, dieses Kind der Nacht, hat kurz nach seiner ersten Erscheinung, zum zweytenmale an das Tageslicht heraus gewagt — ein beträchtliches Stück von der Schilderung [illegible], wohl-

Drittehalb Fuß lang, und taenia lata, latissima, so daß Friedländer es der Mühe werth gefunden, sie in Spiritus aufzubewahren. Er rieth mir, nichts zu thun, sondern nur in meiner bisherigen Diät fortzufahren, wobey ich mich denn auch gut befunden habe. Die Verdauungswerkzeuge scheinen ihre Kraft ziemlich wieder gewonnen zu haben, und die unterirdischen Verrichtungen gehen meistens regelmäßig vor sich.

Wenn Sie an Zapf schreiben, so grüßen Sie ihn bestens von mir, u. rathen Sie ihm dringend das Lithographiren ab. Die Blätter von Kunerfrank sind ganz greulich ausgefallen. Wenn ich erst meine Tafeln habe, so werde ich ihm sie gern herleihen, und er wird sie dann mit mäßigen Kosten drucken lassen können.

Die herzlichsten Grüße an alle die Ihrigen. Leben Sie tausendmal wohl. Auf ein baldiges fröhliches Wiedersehen!

1883 x 1329

5 472 7
W1
86) (2)

Jena d. 15ten Mai 1821

Geliebtester Freund!

Wie viel lieber eilte ich Ihrer Umarmung entgegen, als daß ich noch diesen Brief absenden muß. Die letzten Tage des Aufenthalts sind immer unangenehm, und sind es in meiner Lage ganz besonders. Alles häuft sich, wissenschaftliche Arbeiten, Geschäfts-Besorgungen, gesellschaftliche Anforderungen; ich weiß kaum wo aus noch ein, und meine Kräfte darf ich nun einmal nicht über das gehörige Maaß anstrengen. In acht Tagen spätstens hoffe ich endlich abreisen zu können, der Himmel gebe mir nur gutes Wetter, denn der Zustand meiner Augen beschränkt mich einigermaßen in dieser Hinsicht. Sie sind so äußerst empfindlich geworden, daß ich daran einen lebendigen Baro-meter habe. Bey schönem warmen Wetter glaube ich ganz hergestellt zu seyn, aber die Wirkung eines einzigen rauhen Windstoßes spüre ich vier und zwanzig Stunden lang, und auf der Reise kann ich mich doch nicht in meiner Kalesche hermetisch verschließen. Auf das Reisen bey Nacht muß ich daher auch gänzlich Verzicht thun.

Haben Sie doch die Güte, Hrn von Münchow wissen zu lassen, daß die von Hrn Kästner bestellte balance

de torsion fertig geworden ist. Ich werde sie sorgfältig einpacken lassen, und sie entweder selbst mitbringen, oder in meiner Bücherkiste nach Bonn fördern.

Ich bitte Sie, die Einlagen meiner Gevatterin zukommen zu lassen. Den Brief an die Cölnische Weinhandlung lasse ich offen, damit sie sehen können, was sie zu empfangen hat.

Meine Indische Druckschrift scheint vielen Beyfall zu finden, aber ich kann Sie versichern, daß ich sie seit der Probe noch beträchtlich verschönert habe.

Nehmen Sie freundschaftlich mit diesem letzten Geschreibe vorlieb. In Erwartung der mündlichen Mittheilungen habe ich keine Stimmung, überdieß weder Zeit noch Ruhe, um ordentlich zu schreiben.

Die herzlichsten Grüße an alle die Ihrigen! Leben Sie tausendmal wohl, mein geliebter unschätzbarer Freund!

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/32 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

402

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/33 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1883. * 1329

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/34 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5 403 473 7 86 (3)

Paris d. 27sten März 1821

Erlauben Sie mir, theuerster Freund, Sie zuvörderst mit einem kleinen Auftrage zu behelligen. Bitten Sie Herrn von Romberg in meinem Namen von der am 1sten April fälligen Grundmiethe die Summe von 225 Th. Preuß. Cour.t an Herrn Nettekoven gegen dessen Quittung auszuzahlen; den Rest können Sie ihm einhändigen. Hr. Nettekoven ist gewohnt, die halbjährige Miethe von mir am letzten oder ersten Tage des Semesters zu empfangen, und ich möchte ihn nicht gern warten lassen. Sollte Hr. von Romberg abwesend seyn, oder sonst eine Ursache der Verzögerung eintreten, so bitten Sie Hrn. Rendant Spitz, der immer viele Gefälligkeit für mich hat, von dem am ersten April fälligen Quartale meines Gehaltes die Zahlung der Grundmiethe zu verrichten. Daß das Haus bis Ende April Hrn von Romberg zu seinem Gebrauch steht, habe ich schon geschrieben.

Nun tausend Dank für Ihren herzlichen Brief, und tausend Entschuldigungen, daß ich nicht früher geantwortet. Sie wissen schon, wie es geht: man ist mit Arbeiten überhäuft, und richtet immer nicht den dritten Theil so viel aus, als man sollte und wünschte. Dazu haben mich meine Augen noch sehr

Adressat ist Arzt in Bonn

gestört. Meine Gesundheit ist übrigens, dem Himmel
sey Dank, vortrefflich; auch mit den Augen geht es
jetzt besser. Gleich darauf, nachdem ich an Hrn von
Walther geschrieben hatte, befand ich mich in einem
so verdrießlichen und peinlichen Zustande, daß ich,
um nur die Ursache los zu werden, den Entschluß
faßte, einen hiesigen Augenarzt zu Rathe zu ziehen
und mich an den berühmten Baron Wenzel wandte.
Dieser meynte, das beständige Thränen des rechten
Auges könne wohl von einem Ansatz zur Verstopfung
in dem Thränenkanal herrühren, und verordnete mir
daher Einspritzungen durch den Thränenpunkt, erst
mit reinem etwas laulichem Wasser, nachher mit
einer kleinen Dosis Sulfate de Zinc, welche in einem
Glase Wasser niedergeschlagen [illegible] wird. Anfangs
gelangen die Einspritzungen nicht, am zehnten Tage
floß das Wasser zum erstenmal in Tropfen durch
die Nase. Seitdem gelingt es abwechselnd mehr oder
weniger, meistens nicht ohne Schwierigkeit. Wenzel
geht nicht aus, und verrichtet die Einspritzungen
nicht selbst, er hat mir einen darin geübten Arzt
zugewiesen. Ich weiß nicht, was Sie und Hr. von
Walther hievon urtheilen werden; aber so viel ist
gewiß, das beständige Thränen hat seitdem aufge-
hört, nur das Nachts sind mir die Augenlider

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/36 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

404

schwer, und das Morgens vergeht einige Zeit, ehe das
Auge ganz klar wird. Meine übrige Diät war diä-
tetisch, Fußbäder, Vermeidung erhitzender Speisen
und Getränke u. s. w. Dieß habe ich eine Zeitlang beob-
achtet aber wieder eingestellt, als ich Magenschwäche
spürte. Das Auge ist übrigens noch sehr empfindlich
gegen üble Witterung: Sie haben ganz richtig be-
merkt, daß diese vielen Einfluß darauf gehabt.
In den ersten Wintermonaten habe ich mich in dieser
Stunde ungewöhnlich viel ausgesetzt, besonders durch
einen langen Weg an dem nebelichten Flusse hin,
wenn ich Vormittags zu meinem Schriftsteller
ging. Jetzt nehme ich Miethwagen, was freylich
keine geringe Ausgabe verursacht. Den Anfang
des Übels spürte ich schon den Sommer in Rom,
ja ich kann mich von langer Zeit her erinnern, daß
das rechte Auge immer leicht ins Thränen gerieth.
Nun ich hoffe, mit der ~~zu~~ guten Jahrszeit soll das
Ungemach ganz gehoben seyn. Die Sehkraft hat
nichts gelitten, und ich spüre nicht, daß die Arbeit
an den Manuscripten mich im mindesten angreift.
Doch genug von diesem Krankheitsbericht, den Sie
mir wohl als Arzt und als Freund verzeihen.
d. 28sten März. Liebster Freund, ich bin gestern
unterbrochen worden, und der Brief wird auch
heute nicht ~~fertig~~ fortkommen, wenn ich alles schreibe

was ich mir vorgesetzt hatte. Leben Sie also heute so
vorlieb. Nur noch dieß eine. Ich habe einen an-
genehmen Brief von Berlin bekommen, der Mi-
nister ist mit meinen Bemühungen zufrieden; das
erfreulichste ist aber, daß er davon spricht einen Theil
meiner Juridischen Druckschriften für Berlin zu
bestellen. Hieraus geht klar hervor, daß die Juridischen
Druckerey, wahrscheinlich, in Bonn bleiben wird, die
Änderung für immer, ich wenigstens für einige
Jahre. Ich hoffe noch manche schöne Stunden in Ihrem
vertraulichen Umgang und wohlthätigen Gespräch
zu verleben. Die herzlichsten Grüße an die Ihrigen.
Leben Sie tausendmal wohl. Allernächstens hören Sie
wieder von mir, u. erhalten die neue Druckprobe,
die sich ganz anders gemacht hat, als die erste

Ganz der Ihrige

AWS

1883 * 1329

38

8 · 472
405
86(4)
7
Bonn

Theuerster Freund

Ich habe schon seit einiger Zeit über mein Verhältniß mit Bopp mit Ihnen sprechen wollen. Gestern bekam ich wieder einen Brief aus Berlin, der mir viel üblen Humor gemacht hat, weil ich daraus schließen muß, daß Bopp immerfort an meiner Indischen Druckschrift mäkelt, und sich dabey doch einbildet, ich hätte nichts Eiligeres zu thun, als sie ihm nach Berlin zu schaffen, damit er etwa ehe als ich damit etwas könnte drucken lassen. Dagegen werde ich nun schon das Nöthige beym Ministerio einlegen. Es wäre nicht billig, daß mir ein Andrer die Früchte meiner, mit unsäglichen Mühseligkeiten zu Stande gebrachten Arbeit vorweg nähme.

Ich habe ihm immer nützlich zu werden gesucht. Meine Vor. seines Nalus, war wohlwollend, entschieden in der Absicht geschrieben, seine Anstellung durch die bayerische Regierung zu fördern. Dieß hat er damals anerkannt, aber seit sich die Aussicht in Berlin

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/39 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ihm geöffnet, ist er ganz verändert. Schon
in seiner feindlichen Absendung hat er mir
mündlich mitgetheilte Ideen von mir benutzt
ohne mich zu erwähnen: doch daran bin ich ge-
wohnt, und am Ende auch reich genug, um
es nicht zu achten. Seine albernen Äußerungen
über den Hitopadêsa, als ob ich nicht im Stande
wäre, das Buch gehörig ~~zu~~ auszulegen, habe
ich Ihnen mitgetheilt. – Seit 15 Monaten
ist das zweyte Heft meiner Indischen Biblioth[ek]
heraus, er hätte in einem gelehrten Blatte,
etwa den Wiener Jahrbüchern oder den Göt-
tingischen Anzeigen, wo man es gern genommen
hätte, davon ~~[illegible]~~ nach Würden sprechen sollen
– dieß war indicirt – Aber er hat sich
wohl gehütet, irgend eine Sylbe öffentlicher
Anerkennung fallen zu lassen. Da hat sich
Kosegarten, der mir doch gar keine Verbindlich-
keiten hat, ganz anders genommen.

Wenn es nicht zu einer entschiedenen
Feindseligkeit kommen soll, wozu ich denn
auch mit Schnabel und Klauen ausgerüstet
bin, so ist es dringend, Lassen baldigst auf-
zufordern, zu erklären, ob er gesonnen ist, in diesem Ge-
meinschaftlich mit mir in einem freund-

schaftlichen Verhältnisse zu arbeiten. Sein angemaßten Superiorität und magistralen Manieren will ich mir herzlich nicht gefallen lassen. Wollen Sie an ihn schreiben? sonst muß ich es thun. Das erste wodurch er aus der Zweideutigkeit seines Betragens herausgehen kann, ist etwas öffentliches denn ich lege nichts auf Privat-Erklärungen, wobey immer eine reservatio mentalis ist.

Ich komme aber heute nach sieben Uhr zu Ihnen

Ganz der Ihrige

Dienstag Abends

AWSchlegel

Da es aber keine Nummer des [illegible] giebt, so findet der, welcher dafür gilt, leicht Gläubiger. Doch kann mir alles vorläufig in Berlin schaden, es kann mich nöthigen, dahin zu reisen, wo ich denn schon die Sache durch meine Gegenwart ins gleiche bringen werde. Übrigens bin ich der Anerkennung aus London und Calcutta sehr gewiß.

41

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/41 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1883 * 1329

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/42 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

8

87)

Monsieur

J'ai l'honneur de Vous renvoyer ci joint
la premiere moitié du manuscrit que Vous
m'avez confié, après l'avoir parcourue le
crayon à la main; demain je Vous enverrai
le reste. Mes corrections se rapportent
qu'aux choses et non au style, dans ce rapport
elles sont soumises à votre révision. Je Vous
serai obligé si Vous voudriez me communiquer
les épreuves.

Veuillez agréer les assurances de ma
considération la plus distinguée

Dimanche soir.

à Coppet

Schlegel

1887 * 4084

C. 183

43

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/44 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

408
88
9 9
1800 1817
1806 1828
1823 1834

Ich kann Ihnen nicht helfen, mein verehrtester Freund, Sie müssen sich ein wenig gedulden. Frau von Staël ist immer noch so krank, daß ich den größten Theil des Tages an ihrem Bette zubringe, und in dieser Unruhe und Bekümmerniß nicht im Stande bin, die kleine Schrift für den Druck in Ordnung zu bringen. Leben Sie recht wohl

Sonntags d. 9ten März   Ihr ergeb.

Schlegel

1894 * 2471

44 45

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/45 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4

2029

46

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/46 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hier ist das verlangte Eintritts-Billet, mein werthester Freund. Tausend Dank für Ihre freundschaftlichen Bemerkungen, die ich bestens zu benutzen suchen werde.

Ich bitte mir auch heute zum Nachsehen aus meine

Comparaison

dann von einem griechischen

Euripides.

Endlich könnten Sie mir nicht zur Jenaischen Litteratur Zeitung Jahrgang 1804 erstes Quartal, verhelfen. Es steht darin ein großes Stück aus dem Aeschylus, von mir übersetzt, wovon ich vielleicht etwas vorlesen möchte. Ich müßte es aber bald haben sonst kann es mir nichts helfen.

Sonntag früh

Ihr

AWSchlegel

1886 * 947

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/48 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

90)

12 12

Ich bin so frey, Sie an Ihr gütiges Versprechen zu erinnern, daß Sie mich mit den Blättern vom Freymüthigen, worin von dem [illegible], und denen worin von der [illegible] Aufnahme des Stücks ist [illegible] worden seyn sollten, um meinen Freun[den] [illegible] zu verschaffen. Soll es mir aber [illegible] helfen, so müßte ich sie auf heute Nachmittag erhalten, da sich eben eine Gelegenheit nach [illegible] findet.

[illegible] d. 19 Jun. 1803.

Ihr ergebenster

A W Schlegel

Schlegel A. W.

49

1891 * 3708

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/50 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

13 Hall

(91)

13

Auf Veranlassung Ihrer Mittheilung an Hr. Prof. Walter beehre ich mich, Ihnen einen freundschaftlichen Gruß, zu melden, daß ich heute früh Morgens einen Empfehlungsbrief von Herrn Steinberger abgesandt, Ihn bestens gedankt, und mein Bedauern ausgedrückt habe nicht bei dem Concerte gegenwärtig sein zu können. Es fällt gerade Morgen auf einen Vormittagsstunde eine Vorlesung von Herrn Professor Göschen auf mich warten.

Wenn Sie früher fahren, so wird der Herr Doctor auch bestens empfohlen sein, dessen Geschäfte übrigens recht gut verstärkt gehen.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr. Wolfgang

Montag Mittag

D. 7ten Nov.

ergebenster

Adolf Wolfgang

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/52 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/53
Kompetenzzentrum
für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

1896 * 1261

54

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/54 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nr 413
92)
14

Hr. de Parrot, ein Franzose aus Mon-
beillard, wird Ihnen Einer zum Kauf
für die Bibl. anbieten. Das Nähere sagt
Ihnen der beigelegte an mich gerichtete Brief.
Der Mann hat eine gute Erziehung genossen
und, wie es scheint, Unglücksfälle erlebt.
Vor mehr als sechs Wochen kam er hieher, in
der Absicht sich hier als Lehrer der französischen
Sprache niederzulassen. Hr. v. Rehfues so-
wohl als ich, wir setzten ihm auseinander,
daß hier kein Erfolg zu hoffen sey. Unglück-
licher Weise ist er da geblieben u. nun in
Verlegenheit. Hr. von Rehfues läßt Sie
durch mich bitten, ihm was irgend thun-
lich für die Bibl. abzukaufen, wenn es
auch etwa entbehrliche Bücher wären, ~~abzu-
kaufen~~, damit er nur in Stand gesetzt würde
abzureisen. Zum Unglück hat er noch seine
Frau u. ein oder zwei Kinder bei sich. Hr. von
Rehfues hat ihn schon beträchtlich unter-
stützt – ich habe ihm auch ein Buch abgekauft
Er wohnt in einer elenden Kneipe, – bei

Hr v. Rehfuss Curator der Universität Bonn

Kleinsiedlern in der Langen Gasse. Da haben Sie ja nun ein Werk der Mildthätigkeit zu thun.

Mit den besten Empfehlungen

In Eil

Dienstag Vormitt
d. 14ten Aug.

Ihr ergebenster
Schlegel

56

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/56 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]
Kompetenzzentrum
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

1897 * 1044

58

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/58 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Jena d. 13 März 99

Die Nachricht von Gotters Tod, meine verehrteste Freundin, konnte mir zwar nicht ganz unerwartet kommen; schon vor Monathen hatten wir gehört er liege in einem hofnungslosen Zustande — aber sie hat mich und meine Frau doch sehr betrübt, da sie ihn seit so langer Zeit gekannt, und eine [illegible] Freundin von Mad. Gotter ist. —

Es thut mir [illegible] leid, daß wir die Schriften [illegible] [illegible], da die Freunde [illegible] hatten. Wenn Sie ihre [illegible] [illegible] nachsehen, denen als dann [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] zu [illegible].

Wegen Ihrer Frage wegen der Lieferung [illegible] [illegible] auf diesen Umstand [illegible] [illegible] an [illegible] Freundschaften, [illegible] [illegible] [illegible]

alten Litteratur gemacht wird. Könnten
Sie nur recht bald Muße dazu finden!
Wie Klopstocks Oden in der neuen
Ausgabe verändert erschienen werden,
weiß ich freylich nicht. In der ältern
Ausgabe giebt es verschiedene Stellen, die
ich nicht ganz verstehe. — Daß Klopstock
indeß zu Noten verstehen wird, scheint
mir sehr zweifelhaft. Sein Grundsatz, die
Leute gerne Beyspiele gegen den Abscheu
gehabt hat, ist von jemanden schwer viel
zu fordern. Die wenigen Erläuterungen,
die er zu geben sich wagte, zu seinen Ge-
dichten gegeben, betreffen die Nordische
Mythologie.
Man hat mir versichert, daß Herders
Anzeige Bekanntschaft mit der Rec. veranlaßt
hat, nicht eigentlich eine ausgesprochene Lehre
sondern eine Aufforderung, die er in die

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/60 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

16

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/63 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/65
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1899 * 4267

J. d. 27 Jun. Ihr geehrtes voriges Schreiben macht
Berichtigung nöthig, u auch auf dieses habe ich
noch zu antworten. Bey der Gründlichkeit unse-
rer [illegible] mit ich den Bolten [illegible] wie Sie sehen werden
[illegible] [illegible] wie ich heute mit der
Zeit zur Ueberarbeitung meines [illegible]
zu Stande gekommen. Alles glaubt schon ein
Druckbogen ich kann es nur heute Abend nicht
[illegible] [illegible] zuschicken, u morgen
Mittag geschieht es aber gewiß, u in drey Tagen
wird ungefähr das übrige vom Bolten, das aber
noch so viel mehr wird, als das heutige, abgesandt.
Das vom Shaksp. das sich daran anschließen soll
~~[illegible]~~ schicke ich heute schon mit, damit Sie mit
dem [illegible] [illegible], wenn nicht den ganzen
Vorrath übersehen können. Das vom
Bolten u Shaksp. zusammen, denke ich doch gegen
2 Bogen, gewiß nicht über 1½.

Um Gotteswillen keine Druckfehler gegen
[illegible], [illegible] alle Accente sind
vorzüglich zu lesen u. s. w.

Adieu für heute. Nächstens mehr

Ihr
AWSchlegel

— 1899 * 4267

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/68 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

96) (18) 18

Ew. Excellenz

Aufträge habe ich mich bemüht, sogleich zu besorgen. Ich habe aber in dem Hause des Hrn. Hauptmanns erfahren, daß er nicht hier ist, und auch am Freytage nicht nach Apollinaris hinaufkommen werde. Ich habe daher den Ankauf der Kräuter-waaren um einen Tag aufgeschoben; ich denke sie morgen dem um 9 Uhr abgehenden Postwagen mitzugeben; ich wünsche, daß Sie solche vollständig erhalten, und in guter Gesundheit verzehren mögen.

Ich wiederhohle Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den mir zugeschickten ehrenvollen Auftrag. Hätte ich voraussehen können, daß der Herzog bis Mittag bleiben wird, so hätte ich ihm doch einige unserer ausgezeichneten Männer vorführen können, und alle würden sich beeifert haben, ihm ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Ich mache ihm deshalb meine Entschuldigungen in den beyliegenden Zeilen, welche ich Sie gehorsamst bitte an ihn gelangen zu lassen.

Meine unterthänigen Empfehlungen an Frau von Loder, und Ihr Fräulein Tochter. Mit den ehrerbietigsten Gesinnungen

Ew. Excellenz

Bonn d. 22sten October 1819

gehorsamster
AW von Schlegel

August Wilhelm Schlegel

70

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/70
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/71 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1901 * 465

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/72 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

122
97) 19 19

Mit dem verbindlichsten Danke für
Ihre gütige Einladung, gnädige Frau, habe
ich die Ehre zu erwiedern, daß ich mir ein
großes Vergnügen daraus machen werde, den
Sonntag Mittag bei Ihnen in Nonnenwerth
zuzubringen, falls es mir irgend möglich ist.
Sollte sehr schlimmes Wetter eintreten, so darf
ich es meiner Gesundheit nicht zumuthen, auch
bin ich bei den Geschäften, die ich jetzt zu ver-
sehen habe, vor unvorhergesehenen Abhaltungen
sicher. Indessen hoffe ich das Gegentheil,
und empfehle mich unterdessen angelegent-
lich Ihrer Gewogenheit

d. 8ten Jul. 1825

Ergebenst

AWvSchlegel

8-
45 . 73

1904 * I E 13

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/74 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

423

98

20

Sie sind gestern böse auf mich gewesen,
liebe Louise, daß ich nicht wieder gekommen
war. Zuvörderst hätten Sie wenig an meiner
Gesellschaft gehabt, denn ich war durch den
gezwungenen Aufenthalt sehr verstimmt.
dann waren Sie und Hanne beym Abschiede
gerührt gewesen – dieß ehrenvolle Zeugniß
für meine alten Gesinnungen, wollte ich gern
ungeschwächt mitnehmen, u. wäre ich wieder
gekommen, so hätte sich der Eindruck abgestumpft
und ich fürchtete, Sie möchten mich das zweyte-
mal mit trocknen Augen scheiden sehen.
Lassen Sie uns bey dieser Gelegenheit von neuem
eine freundschaftliche Mittheilung anknüpfen;
ich schreibe Ihnen gewiß, melden Sie mir
was Ihnen u. Ihrem häuslichen Kreise begegnet.
Ich hoffe u. wünsche recht viel gutes. Tausend
Grüße an Wiedemann, an Hanne u. an die
lieben schönen Kinder. Leben Sie wohl
d. 26sten Jan. früh

AW Schl

Aufschrift Wilhelm von Schlegel

25

1905 * I E 14

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-511-37222/76 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

München d. 27 Jun.
1811.

[illegible] Wohlg. melde ich in aller Eile
daß ich bey Gelegenheit meiner Reise
nach Wien, von meinem Bruder zu [illegible]
[illegible], [illegible] als dem von Heidelberg
am wenigsten entlegenen Orte, ein Packet
für Sie den Hr. Gebrüdern [illegible]
zu übernehmen gegeben habe. Sie dürfen
es nur durch einen dasigen Buchhändler
abfordern lassen, wenn es nicht Gelegenheit
an Sie zu besorgen. Es enthält außer der
ich zurück sende: [illegible] der Heidelb. Jb.
einen Band von [illegible] Werke, haupt-
sächlich aber die 2 ersten Bände meiner
Vorlesungen von meinem Freund genau
durchcorrigirt, auf den Fall einer
zweyten Auflage. Diese bitte ich so lange
zu verwahren, bis ich sie wieder [illegible]
noch einmal habe.

Ungefähr [illegible] bisher [illegible]
[illegible] als [illegible] Aushängebogen von
[illegible] [illegible] Vermuthlich

Schlegel (A-Guillaume), ami de Mme de Staël

1905 * I E 14

425 22 212 106)

Bonn d. 27sten Mai
1824

Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Ich habe Ihnen wegen der verspäteten Antwort auf Ihren verbindlichen Brief tausend Entschuldigungen zu machen. Bei dessen Empfang stand ich tief in Arbeiten, weiter muß ich freilich meine Vergeßlichkeit anklagen.

Ew. Wohlgeboren besitzen schöne Indische Seltenheiten, aber die meisten sind mir zu theuer. Ich sage nicht, daß Sie dieselben überschätzen, aber die Preise übersteigen meine Mittel. Indessen, wenn so wenige Indische Bilder 100 Thl. kosten sollen, so wäre dann gewiß meine Sammlung ein beträchtliches Capital werth. Ich habe von einer Englischen Dame einige geschenkt bekommen, die sowohl an Frische der Farben und vollkommener Conservation als an Feinheit alles übertreffen. Ich bin um so weniger gesonnen große Summen aufzuwenden, da ich die Aussicht habe, von England aus meine Sammlung durch Geschenke bereichert zu sehen, und überdieß für meine großen gelehrten Unternehmungen meine Mittel sparen muß.

v. S. W. Schlegel, A. W.

Des mit Nr. 4 bezeichneten Stückes in Steine zu dem Preise von 3 Lst kann ich mich gar nicht erinnern. Am meisten Lust habe ich zu den zwei Bronzen Nr. 5, und ich würde mich gleich entschlossen haben, wenn ich gewußt hätte, was das andre Stück vorstellt. Denn Ew. Wohlgeboren erwähnen in Ihrem Briefe zweier Zeichnungen, es hat sich aber nur eine beygelegt gefunden. Diese heißt Bāla-Krishna, d. h. Krischna als Kind in seinen Spielen vorgestellt. Ich habe gerade ein solches Stück diesem auf das genaueste ähnlich, aus England mitgebracht. Es wäre mir also hauptsächlich um das andre zu thun.

Was ist aus Ihrem Ganēsas geworden? diesen hätte ich vorzüglich gern gehabt.

Empfangen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung.

Ew. Wohlgeboren

ergebenster
AWvonSchlegel

80

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/80 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/81
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]
Kompetenzzentrum
und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

427 23 13
101)

Bonn d. 9ten April 35.

Ew. Wohlgeboren

wollen mir erlauben, Ihnen die Einlage zur Förderung an ihre Bestimmung zu empfehlen. Ich war genöthigt diesen Brief, der einige Herrn H. Brockhaus gewiß nicht unwillkommene Mittheilungen enthält, einen Umweg nehmen zu lassen, weil ich seine gegenwärtige Adresse nicht weiß.

Ich wäre geneigt, einen kurzen Artikel über die von Hrn. H. Brockhaus herausgegebenen indischen Erzählungen aufzusetzen, nicht für Gelehrte, sondern für das größere Publicum, wenn Ew. Wohlgeb. denselben in das Leipziger Conversationsblatt einrücken wollten. Ich würde auch einen die indischen Mährchen überhaupt betreffenden französischen Brief von mir an den berühmten Orientalisten, Herrn Silvestre de Sacy beifügen.

Mit der vollkommensten Hochachtung

Ew. Wohlgeb.

ergebenster

A. W. von Schlegel

83

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/84
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

428

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/85 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/86
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

24 24 102)

Bonn d. 2ten Dec. 21

Hier haben Sie, theuerster Freund, die verlangte Auslegung der Überschrift eines Indischen Bildes im Besitze des Hrn. Sotzmann. Ich hätte sie Ihnen schon längst gesendet, wenn meine Vorlesungen mich nur zu Athem kommen ließen. — Sie sehen, die Brahmanischen Studien sind keineswegs trocken oder steril, sondern vielmehr lustig und ergötzlich. Und ich habe noch gelinde übersetzt, es wäre nur auf mich angekommen vrihan-nitamba durch amplis clunibus praedita zu geben. Machen Sie doch, daß Ihnen Hr. Sotzmann die Originale zuschickt, und suchen Sie dieselben auf irgend einem Wege in mein Indisches Museum zu bringen. Hr. S. sammelt altdeutsche Sachen: ich habe ein Gebetbuch mit Miniaturen ungefähr aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts welches ein wahres Kleinod. Ich habe auch ein Büchlein mit unvergleichlichen Holzschnitten nach dem Todtentanz von Holbein. Könnten Sie nicht einen Tausch vermitteln?

Hierbey erfolgt der von Ihrem Hrn. Bruder mir mitgetheilte Brief wieder zurück. Ich brauche Ihnen nicht zu versichern, daß ich discret gewesen bin, und nichts weiter gelesen habe als was das Bild betrifft. Kaum habe ich dieß [illegible]

1927/15 TE 86

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/87 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

studirt, es ist schwerer als Bengalische Schrift.
Leben Sie recht wohl, theuerster Freund, und
kommen Sie hübsch von Zeit zu Zeit des Donnerstags
und Sonntags herüber, wenn es nichts zu re-
gieren giebt. Meine Typen sind fertig gegossen,
und untersucht. Durch ihre Ankunft wird erst
mein Daseyn vollständig werden.

Ganz der Ihrige

AWSchlegel

88

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/88
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id-DE-611-37222/89
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

431
103) 25 25 D'Alton?

Theurer Freund und Gönner meiner Studien! Ich habe den mir zugesendeten Aufsatz mit größter Befriedigung gelesen, ich hätte Ihnen sogleich den nächsten Tag meinen wärmsten Dank für die anziehende und belehrende Mittheilung bezeugt, wenn ich mich nicht eben im Drange des Wandels befände, und dann mein drittes Heft unter der Presse hervorgeht. Ihre Abhandlung ist meisterlich geschrieben, und die Regierung hat ganz Recht, sie zur allgemeinen Instruction vervielfältigen zu wollen. Höchstens würde ich rathen, ein paar Stellen wegzulassen, nicht weil ich nicht vollkommen damit einverstanden wäre, sondern weil sie vielleicht zu weit über den Horizont der gewöhnlichen Fassungskraft hinausgehen. Ich wüßte wahrlich kein Wort anders, geschweige denn besser zu schreiben. Überdieß haben Sie ja von diesen Dingen weit mehr praktische Kenntniß als ich. Es kommt nun nur auf die Mittel an, die Sache ins Werk zu richten, und auf diese kennen Sie selbst am besten. Nützlich kann ich Ihnen auf keine Weise werden, und Sie müssen schon mit meinem Dank und

1924/25 I E 17
91

meiner Bewunderung vorlieb nehmen. Ich frage an, ob ich die Abschrift noch etwas behalten darf: ich möchte gern manches daraus für meine nächsten Vorlesungen über Geschichte und Theorie der bildenden Künste benutzen. Der Ausdruck romanische Baukunst scheint mir sehr treffend gewählt zu seyn.

Höchstens könnte ich mündlich Ihnen einen oder den andern Gedanken zur Förderung der Sache angeben. Kommen Sie nur recht bald einmal.

Wäre nicht Hundeshagen dazu zu bewegen, von den entlegenen Kirchen Zeichnungen sowohl im Ganzen als im Detail zu verfertigen? Es fehlt dem geschickten Manne ohnehin an Erwerb.

Derselbe besitzt in der That das Talent, unbekannte und versteckt liegende Dinge aufzuspüren. Ich habe mit darauf hingewirkt, daß seine Sammlung in dem Kreuzgange des Spital-Schulhauses aufgestellt werden soll: dadurch wird dieses bisher ganz vernachlässigte schöne Denkmal den Fremden und Einheimischen wieder sichtbar.

Leben Sie tausendmal wohl. An dem Grafen Solms habe ich mit manchem Einwohner einen edlen Gönner verloren.

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/92 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ich habe noch so viel mit der Einrichtung meiner Druckerey zu schaffen, daß ich nicht weiß, ob ich während der Ferien einen Ausflug werde machen können. Wenn Sie uns dagegen Ihren Besuch schenken, so will ich Sie bestens mit allen meinen kleinen Neuigkeiten und Künsten unterhalten, und Ihnen zu Ihrer Ergötzung die ersten Capitel einer lateinisch geschriebenen Grammatik des Sanskrit zu lesen geben.

Ganz der Ihrige

AWvSchlegel

Bonn d. 8ten April
1822.

94

SLUB
Wir führen Wissen.
Philipps Universität Marburg
http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/94
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

433 26 26 (104)

Bonn d. 26sten April
1823.

Sie können mich, theuerster Freund, einer Nachlässigkeit zeihen, Sie scheinen mich ganz vergessen zu haben. Ich muss doch versuchen, Sie an mich zu erinnern. Die Beilage wird Ihnen zeigen, daß ich immerfort thätig bin. Ich stecke in unzähligen Arbeiten, um so mehr, weil ich künftigen Sommer nach England zu gehen gedenke. [illegible] ist es bestimmt, einen Auftrag mit Schriften zu bilden, und [illegible] ist über alle Erwartung gelungen. Nun soll ich auf dem [illegible] Erscheinungen vorstellen, doch habe ich noch keine vorzügliche Erhaltung oder andere Instruction über dieses Amt empfangen, welches ich bloß honoris causa verwalte. Dieses alles ist Ursache daß ich so selten oder richtiger zu reden gar nicht mehr Briefe schreiben konnte. Es soll dieß nun aber nicht mehr geschehen.

Vielleicht wird die beiliegende Ankündigung Sie interessiren, sie rührt von einem meiner Freunde in Paris her. Subscribiren Sie und sammeln Sie Subscribenten, die Namen dürften nur an Treuttel & Würtz eingesandt werden.

1924/25 I E 88

46 95

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/95 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Es gäbe wohl von beiden Seiten allerley zu schwatzen, wenn Sie hier wären; aber schreiben das ist zu weitläuftig. Meine schönsten Grüße an Hrn. von Groote. Mit den angelegentlichsten Empfehlungen in Ihr freundschaftliches Andenken

Ihr

AWSchlegel

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/96 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

434

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]-61537222/97 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

98

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]/98 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

435
105)
27 27
Schelegel (A. W.)

Monsieur

Vous m'avez de nouveau fourni l'occasion d'admirer votre vaste érudition en me communiquant votre article du dictionnaire. Cependant il me seroit difficile d'arriver à la certitude dans un pareil sujet. Je me défie toujours des dictionnaires quand leurs ~~citations~~ assertions ne sont pas accompagnées de citations et je demande toujours des textes. Je voudrois savoir de quelle date est ce mot, c'est à dire quel est le plus ancien livre dans lequel il se trouve. Ce mot se trouve-t-il dans la langue romane du midi à l'époque des troubadours? Si non, c'est une probabilité de plus pour votre dérivation. Je pense toujours que cette expression, comme beaucoup d'autres, a été apportée d'Angleterre par les Normands.

J'ai trouvé hier votre carte chez moi, et j'ai eu un regret infini à votre visite. Veuillez agréer Monsieur l'assurance de ma considération la plus distinguée.

Paris 2 Janvier 1818 A. W. de Schlegel

1925/66 II E 73
99

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id/DE-611-37222/99 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

100

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]-37222/100 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

436
106)

28) 28) ce 15 Janvier 69

Je vous envoye encore une adresse
d'un Baron qui vous sera agréable
Mr. Hey. Johnston, ancien grand juge
dans l'île de Ceylon est un homme
d'une conversation animée et infiniment
complaisante pour les étrangers il con-
noît beaucoup de personnes et de choses
dont vous verrez par la lecture de la lettre
que je vous intéresse à ce qu'elle lui envoie
— J'ai à reparler un long silence ; el-
personne ne pourra en excuser mieux
que vous. Autrefois j'avois avec elle pour
le fils de Sir Alexandre.

Faites vous donner par lui une carte
d'entrée pour les Clubs des Voyageurs
Au y trouve tous les journaux et pour
son argent un excellent dîner.

Adieu — ce méchant rhume ou ins-
pêche de vous faire mes adieux en per-
sonne. Je prie Madame de Meyen-
dorf de présenter mes hommages à Monsieur
de ses ordres. Heureux Voyage.

Tout à vous

Alexandre Schlegel

1925/26 II E 79

100

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg http://digital.slub-dresden.de/id[illegible]37222/102 Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

A W
v. A.W. Schlegel
107
434
163
29

Coppet d. 12 Jul 18[illegible]

Besten Dank, mein werthester Freund
für Ihren Brief, den ich in Schaffhausen erhalten habe,
aber erst hier wo ich vor fünf Tagen an-
gekommen zu beantworten Muße fand.

Ich freue mich Ihres guten Muthes und
Ihrer heitern Stimmung und wünsche Ihnen
Glück zu der damit vorgefallenen
Veränderung Ihres Glücks. Ich zweifle nicht, daß
wir damit durchdringen werden. An meinem
Eifer soll es nicht fehlen. Vielleicht schon in
acht Tagen sende ich Ihnen einen Entwurf zu
dem Schreiben ich umständlicher schreibe also
an Herrn Zimmer wegen des Geschäftes mit
Schwarzenberg. Die Beilage enthält das nöthige
darüber, ersuchen Sie nur die Sache un-
verzüglich in Richtigkeit zu bringen. Uebri-
gens lassen Sie einen förmlichen Vertrag darüber
aufstellen, er nehme die Abschrift mit Schwarzen-
bergs Unterschrift in Verwahrung, das Ori-
ginal müßte mir zur Unterzeichnung hieher
gesandt werden. Verlieren wir aber mit
alle dem keine Zeit, ich gehe schlechterdings an
den Abschluß meines Geschäfts.

Hätte ich in Frankfurt gewußt, daß Sie

1925 26 I E 155
103

Herr Vater dort sey, so würde ich nicht ermangelt haben, ihm meine Aufwartung zu machen.

Friedrich wird Ihnen überdieß manches aus meinem Briefe an ihn mittheilen können, übrigens gesagt, diese Zeilen gelten für nichts u. ich will nächstens [illegible] ordentlich schreiben.

Tausend Grüße u. Dank den Freunden, die sich meiner so wohlwollend erinnern.

Ihr

AWSchlegel

Msc. Dresd. e 90 XX No 9 : 29

104